Das sieht ihnen ähnlich!

Autor(en): **Beul, Arthur / Distelfink, Paro**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-487778

Nutzungsbedingungen

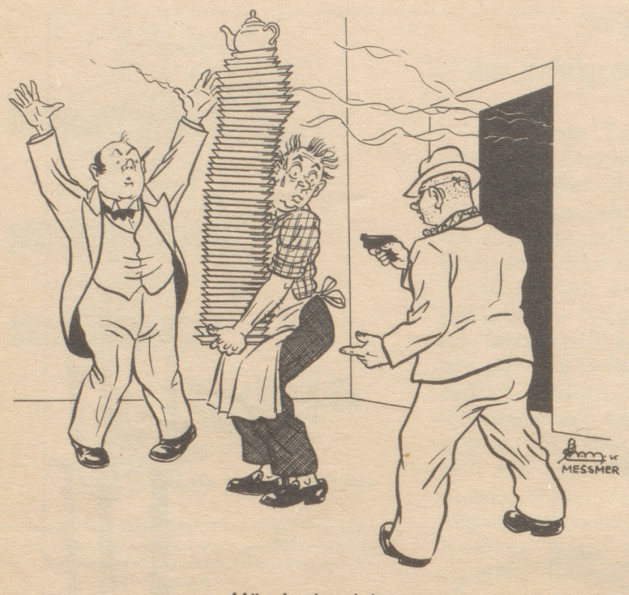
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Hände hoch!

Hände hoch!

Das sieht ihnen ähnlich!

Der große Erfolg auf den Fidschi-Inseln!

Cowboys Schlummerlied

nach Arthur Beul

Wie isch das smart zu si en Cowboy!
Wänn ich am Abig uf mi Ranch
«Holeduli» singend chumme hei,
bin ich grad wie n en umgekehrte Häntsch'.

Holebogiwogidi,
en Cowboy möcht i immer si,
wil ich in Texas würkli
die ganz Zit bi so glückli!

Mis Schätzli wart' mir a der Tür,
ich tue n es schüli liebe.
Ich lueges a mit so vil Für,
daß ich vo ihm es Müntschi kriege.

Holebogiwogidi,
en Cowboy möcht i immer si,
wil ich in Texas würkli
die ganz Zit bi so glückli!

Mir gönd bim Mondschi über d Prärie,
ich mit mim Darling sweet.
Ich füele mich wie damals i de Schulferie,
wänn sie am Härz mir liit.

Holebogiwogidi,
en Cowboy möcht i immer si,
wil ich in Texas würkli
die ganz Zit bi so glückli!

Doch mueß ich eimal scheide vo mim Glück
und rüschte mich zum letschte Ritt,
so tänke ich vom Himmel blau so gärn zurück
an Cowboy! und an die Geschwüster Schmid.

Holebogiwogidi,
en Cowboy möcht i immer si,
wil ich in Texas würkli
s ganz Läbe gsi bi glückli.

DEMNÄCHST ERSCHEINT auch eine schweizerdeutsche Ausgabe dieses allseits beliebten Songs!

Paro Distelfink

Lieber Nebi!

Unser Kochlehrling war eines Tages dabei, ein Roastbeef zu spicken. Diese Arbeit verrichtete er bei offenem Küchenfenster; da spazierten zwei Engländerdamen vorbei, welche wohl über etwas Auskunft wünschten. So fragten sie den Burschen: «Do you speak English?» Worauf er zur Antwort gab: «Je spick roastbeef, Madame!» ...

+

Eines Tages kamen zwei Engländer ins Restaurant und fragten: «Can we have a room?» Worauf die Serviertochter ihnen einen Rhum servierte. Die beiden schüttelten den Kopf und sagten: «No, no, we want a double room.» Darauf brachte die Tochter einen doppelten Rhum, welcher auch nicht akzeptiert wurde. Da trat der Hotelier ein und die Serviertochter klagte ihm, daß die Herrschaften einen Rhum wollten, und doch keinen Rhum, dann einen doppelten bestellten und doch keinen doppelten wollten. Dieser, als langjähriger Hotelier, kannte die Engländer besser und sagte: «Ja, Blödsinn, d'Engländer trinke doch nid Rhum, die wei doch e Cognac ...» A. H.

Schuldbekenntnis

Ausspruch eines solothurnischen Staatsmannes: «J'ai beaucoup sur le dos, mais peu sur la conscience.» i.

Vom Stehlen!

Der Appenzeller sagt:

«D Schelme send o Lüüt, aber nöd all Lüüt Schelme!»

Der Berneroberländer seufzt:

«s Schtäälen isch e leedi Sach, eg machesch o nit grad gäären!»

Der Urner schimpft: «s Schtääle isch e gruisigi Sind. Wämmä sy nü nit miefst biichte!» E. M.